

DOPPELT HÄLT BESSER

Einer reicht. Sollte man meinen. Phonovorverstärker nämlich. Clearaudio beweist mit seinem Spitzenmodell „Balanced Reference Phono Stage“ allerdings das Gegenteil – das Erlangener Spitzenmodell verteilt sich nämlich auf gleich vier Behausungen



Wenn Doppelmono, dann richtig, und so bekam nicht nur jeder Verstärkerkanal seine eigene „Verpackung“ auf den Leib geschneidert, sondern auch jedes der beiden Netzteile – eines pro Kanal, versteht sich.

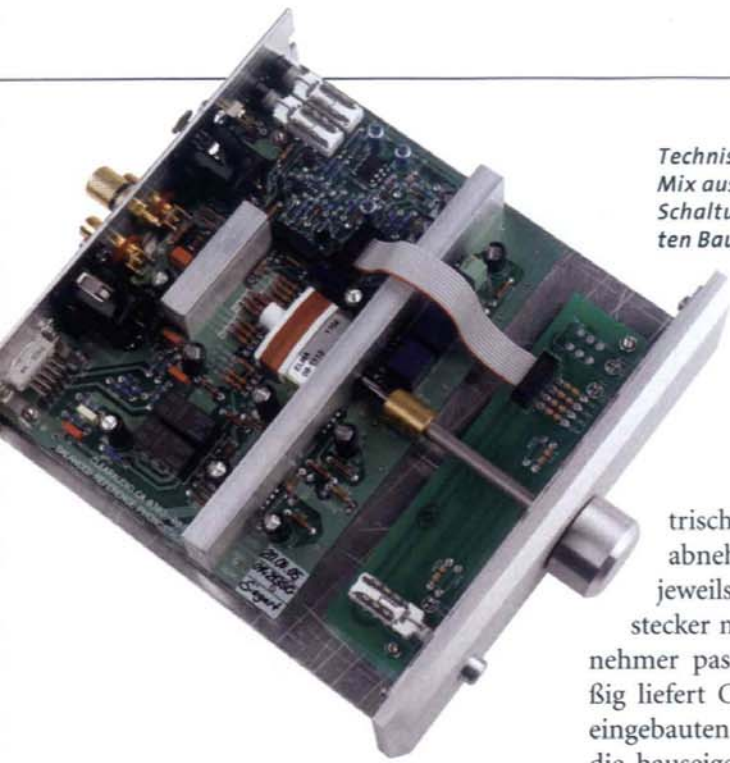
Die 3.100 Euro teure „Balanced Reference Phono Stage“ will ohnehin mehr sein als ein schnöder Phono-Pre, bei einer kompromisslos auf nur einen Plattenspieler als Quelle bauenden Anlage kann sie den klassischen Vorverstärker unter Umständen überflüssig machen. Die beiden frontsei-

„Doppelter“ geht's nicht. Sowohl Verstärker als auch Netzteil führte Clearaudio kanalgetrennt aus



tigen Drehschalter zur Verstärkungswahl taugen nämlich durchaus als Lautstärkesteller, wenngleich eine Rasterung in zwölf Positionen natürlich nicht die Auflösung eines klassischen Potentiometers bietet: Schritte von drei Dezibel sind schon deutliche Sprünge. Ein rückseitiger Taster (natürlich sind's zwei, pro Kanal einer) erlaubt die Absenkung der Gesamtverstärkung um 20 Dezibel. Damit verschiebt sich der Regelbereich des Pegelstellers nochmals weiter nach unten und macht ihn fürs leise Hören deutlich praktikabler.

Eigentlich sind jene Schalter natürlich für den Fall gedacht, dass man MM-Tonabnehmer anschließt, die erheblich mehr Ausgangsspannung produzieren. Betrachtet man den gesamten Regelumfang, kommt dabei eine einstellbare Verstärkung zwischen 10 und 63 Dezibel heraus – hier findet sich für jeden Tohnabnehmer der



Technisch setzte Clearaudio auf einen Mix aus diskreter und integrierter Schaltungstechnik, die eingesetzten Bauteile sind vom Feinsten

passende Pegel, wenn man die „BRPS“ mit nachfolgendem „normalen“ Vor- oder Vollverstärker betreibt. Wir favorisieren diese Lösung, zumal man sich so die etwas unkomfortable Lautstärkeeinstellung mit zwei Drehknöpfen erspart.

Das „Balanced“ in der Typenbezeichnung deutet es an – beim Anschluss des Gerätes ist man nicht auf klassische Cinchverbinder festgelegt. Weder ein- noch ausgangsseitig. Via XLR finden symmetrische Leitungen Halt, für die Eingangsseite hat man noch einen besonderen Trick aus dem Ärmel gezaubert: Es gibt nämlich ein zweites symmetrisches Buchsenpaar, das mit Verbindern des Profi-Herstellers Binder arbeitet. Die muten zwar nicht von vornherein highendig-vergoldet an, bieten aber eine solide Verschraubung mit dem Stecker, sind angenehm klein (man könnte argwöhnen, dass Clearaudio diesen Typ gewählt hat, weil einfach kein Platz für ein zweites XLR-Paar mehr auf der Rückwand war...) und ob ihres angestammten Platzes in der Messtechnik über jeden Zweifel erhaben. Sie liegen elektrisch parallel zu den XLR-Eingängen. An welchen der symme-

trischen Eingänge man den Tonabnehmer stöpselt ist egal, an den jeweils anderen muss ein Abschlussstecker mit der für den Wunschtonabnehmer passenden Impedanz. Serienmäßig liefert Clearaudio Binder-Stecker mit eingebauten 400 Ohm mit, damit laufen die hauseigenen MCs am besten. Andere Werte sind natürlich machbar – egal, ob als XLR- oder Binder-Stecker. Ein klanglicher Vergleich beider Anschlussvarianten wäre sicherlich interessant gewesen, kam aber mangels gleicher mit beiden Steckervarianten konfektionierter Kabel nicht zustande. Ich hege aber den leisen Verdacht, dass der Binder nicht das Nachsehen gehabt hätte. Im Inneren der Verstärkerquader offenbart sich ein Mix aus moderner integrierter und althergebrachter diskreter Schaltungstechnik – und davon gibt's eine Menge. Die Eingangsverstärkung besorgt ein auf der Platinenunterseite versteckter Instrumentenverstärker von Texas Instruments; dieser Spezialist für kleinste Signale sorgt für eine saubere Differenzbildung der symmetrischen Eingangssignale und generiert an seinem Ausgang ein unsymmetrisches Signal. Ein oberhalb des Chips angeordneter Alublock hält den Winzling kühl und soll sogar noch ein paar Dezibel Störabstand bringen. Da Clearaudio sich mit schaltungstechnischen Details ein wenig zurückhält, muss ich an dieser Stelle ein paar Vermutungen anstellen: Hinter dem „TI“ erfolgt ein Teil der Entzerrung passiv, den Rest erledigt die zweite (diskret aufge-

Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Fat Bob
- Clearaudio Master Reference

Tonarme:

- DaVinci Grandezza
- SME 309
- Clearaudio Master TQI

Vorverstärker:

- Solutation 720
- Hovland HP-200

Lautsprecher:

- Lumen White Silver Flame

Endstufe:

- Solutation 710
- Pass X350.5
- Wavac HE-833 V1.3

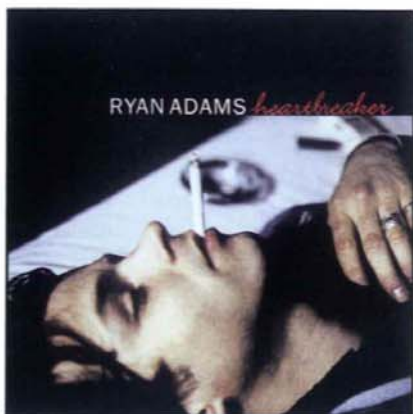
Gegenspieler

Phonovorstufen:

- Pass XOno
- MalValve preamp three phono
- Trigon Advance



Sogar die Erdungsklemme gibt's doppelt, angeschlossen wird aber nur eine. Man beachte den „Binder“-Stecker links neben den XLE-Eingängen

RYAN ADAMS *Heartbreaker*

Gespieltes

Ryan Adams
Heartbreaker

Eva Cassidy
Songbird

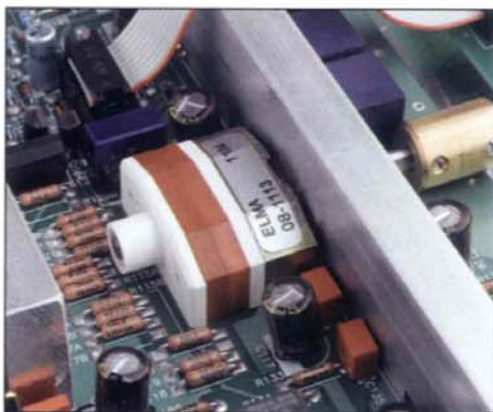
Miles Davis
Sketches Of Spain

Bruce Springsteen
Devils & Dust

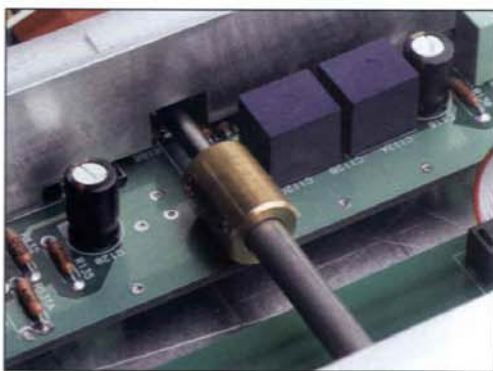
baute) Verstärkerstufe über die Gegenkopplung. Die in der Entzerrung eingesetzten Kondensatoren hält der Hersteller für klanglich entscheidend, deshalb kommen hier noble Silber-Glimmer-Typen zum Einsatz. Ein Relais sorgt für ein verzögertes Zuschalten des Ausgangs nach dem Einschalten, was im direkten Betrieb an einer Endstufe Knacker wirksam unterdrückt; der zwölfstufige Pegelschalter ist ein exzellentes Schweizer Präzisionsinstrument von Elma.

Auch in den beiden Netzteilen geht's gehaltvoll zu, dort werden jeweils zwei Doppelspannungen generiert und elektronisch geregelt. Selbstverständlich geht's über separate Leitungen zu den beiden Verstärkerabteilen, der Konsequenz halber muss man auch zwei Netzkabel einstöpseln. Doppelmono extrem halt. Es gibt naturgemäß auch zwei Erdungsklemmen, ihr Tonarmkabel dürfte aber nur einen entsprechenden Anschluss haben. Was tun? Unsere Empfehlung lautet: Die Masseverbindung zu einem Kanal reicht vollkommen, alles andere birgt die Gefahr von Brummschleifen in sich.

Der Drrehshalter ist ein Präzisions-exemplar von Elma, auch die Widerstände zur Verstärkungseinstellung (die braunen) kommen von Spezial-Zulieferern

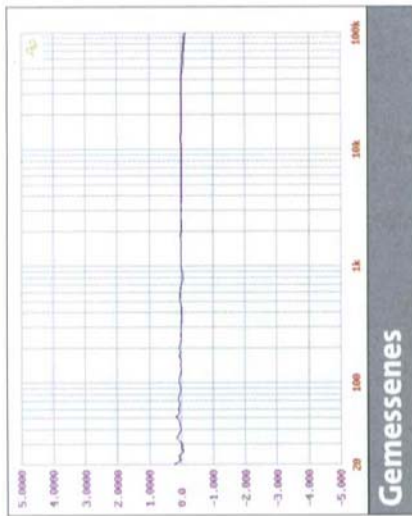


Laut Clearaudio klanglich entscheidend: die blauen Silber-Glimmer-Kondensatoren in der Entzerrung



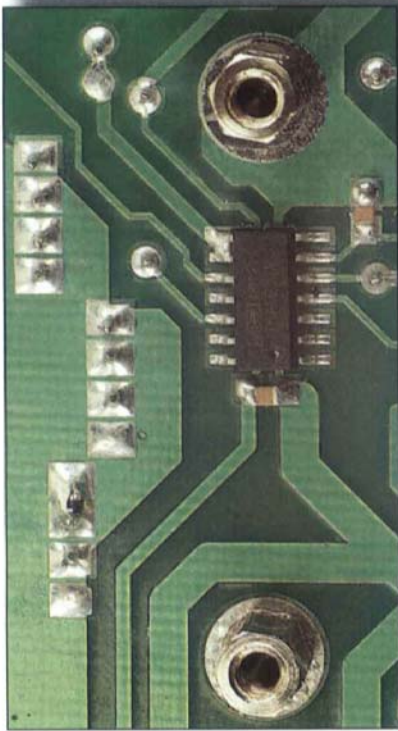
In jedem Netzteil werden vier Betriebsspannungen erzeugt, geglättet und stabilisiert

Ich muss gestehen, dass ich damit gerechnet hatt, dass die BRBS im Umfeld all der Superphonovostufen, mit denen wir uns in letzter Zeit beschäftigt haben (Ayre, MalValve, Pass) ein klein wenig unter die Räder kommen würde. Das war ein erfreulich großer Irrtum, vor allem dann, wenn sie eingangsseitig symmetrisch betrieben wurde. Zu Beginn durfte der Viererpack aus Erlangen gleich mit der hauseigenen Tonabnehmerreferenz, dem Goldfinger anbandeln, und diese Kombination erwies sich sofort als Volltreffer. Die BRPS verstand es meisterlich, die extreme Breitbandigkeit des Super-Abtasters darzustellen, seine Linearität und Detailfreude in ein vortreffliches Licht zu rücken. Die Pass XOno konnte sich zwar mit einem minimal substanzielleren Fundament und einem Hauch mehr Geschmeidigkeit aus der Affäre ziehen, aber das war schon verdammt knapp. Die Clearaudio ist ein hochsensibles Instrument zum Aufspüren feinsten Schwingungen und Details, deshalb harmoniert sie auch am besten mit Tonabnehmern, die diesen Charakter teilen. Mit dem Allaerts MC1 B war der Gesamteindruck schon fast etwas zu polterig, das extrem lineare Benz LP war dann schon wieder „voll ihr Ding“. Irgendwas muss dran sein an dem konsequent kanalgetrennten Aufbau, denn die BRPS zeichnet eine schon fast spektakulär aufgeräumte Bühne,



Messtechnik-Kommentar

Die Clearaudio präsentiert sich messtechnisch makellos. Der Frequenzgangschrieb offenbart perfekte „Linientreue“ bis 100 Kilohertz, auch ein Klirrfaktor von lediglich 0,021 Prozent (1 kHz, 0,5 mV Eingangsspannung, maximale Verstärkung) ist ein Anlass zur Freude. Die BRPS präsentiert sich zudem extrem rauscharm: ein Fremdspannungsabstand von 72,7 Dezibel(A) bei maximaler Verstärkung (63 Dezibel) sind ein Wort, bei geringeren Verstärkungen wird's noch deutlich besser. Wie zu erwarten, konnten wir die Kanal-trennung nicht mehr messen, sie liegt im Bereich des Rauschabstandes. Die Clearaudio begnügt sich mit wenig Leistung, sie nimmt lediglich 8,6 Watt aus dem Netz auf.



Klein, aber potent: Dieser SMD-Chip sitzt unter der Platine und bildet die extrem rauscharme erste Verstärkerstufe

und das unabhängig vom angeschlossenen Tonabnehmer. Sie schafft die Illusion der feinen Bewegungen einer Gesangsstimme vor einem Mikrofon, auch wenn hier nachweislich mono aufgenommen wurde, und das klappt nur dann, wenn die Auswertung aller winzigen Raumreflexionen auf den Punkt funktioniert – das tut sie hier. In dynamischer Hinsicht kann sie mit den Spitzenkönnern mithalten und generiert Spannung und Verve satt. Einzig derjenige, der auf eine bewusst blumige und leicht schönfärbende Darbietung steht, wird an demorts wohl glücklicher werden. Unter objektivierbaren Aspekten jedoch darf sich die Clearaudio BRPS eindeutig in die Riege der ganz Großen einreihen, für Betreiber eines Tonabnehmers aus gleichem Hause ist eine Beschäftigung mit ihr geradezu Pflicht.

Holger Barske

Für jede Wunsch-Abschlussimpedanz machbar: Binder-Stecker mit eingebauten Widerständen



Clearaudio Balanced Reference Phono Stage

- Preis 3.100 Euro
- Vertrieb Clearaudio, Erlangen
- Telefon 0 91 31 / 9 59 59
- Internet www.clearaudio.de
- Garantie 5 Jahre
- Gewicht 7 kg
- Abmessungen (BxHxT mm) 360 x 60 x 210



Unterm Strich ...

» ... Clearaudios BRPS dürfte derzeit eine der günstigsten Eintrittskarten in den erlauchten Kreis der Super-Phonovorstufen sein. Dank konsequenter Dop-pelmono-Technik schafft sie ein faszinierendes Raumgefühl im Großen und im Kleinen und spielt schlüssig, klar und extrem detailliert.